

Selbstlob

von Karl Gerok

Notizen / Anmerkungen

- 1 Einst in der Sommerfrische fern von Haus
- 2 Ging mir zuletzt das Lesefutter aus,
- 3 Da hab' ich - mir ist's wunderbar gewesen
- 4 Für Langeweile selber mich gelesen,
- 5 Und was mir doppelt wunderbar:
- 6 Daß mir mein eignes Lied erbaulich war.
- 7 Ich sah verklärt mein flüchtig Leben
- 8 Mir wie im Traum vorüberschweben;
- 9 Was einst in Freud' und Leid mein Herz
gerührt,

- 10 In leisem Echo hab' ich's nach gespürt,
- 11 Ein paarmal wurde, wie mir deucht,
- 12 Sogar mein Auge plötzlich feucht.
- 13 Und einmal gar, - den Freunden sei's
vertraut,
- 14 Nur komm' es keinem Kritiker zum Ohre,
- 15 Schlug ich aufs Buch und sprach zu mir
ganz laut,
- 16 Doch war's im tiefsten Wald:
- 17 Anch' io sono pittore!

Das Gedicht „[Selbstlob](#)“ von [Karl Gerok](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Karl Gerok	Titel	„Selbstlob“
Verse	17	Wörter	109
Strophen	2		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen

Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)

Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.

Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?
